

PRESSEMITTEILUNG:

BVES GROßSPEICHERKONFERENZ ZEIGT: OHNE SPEICHER KEINE ENERGIEWENDE, OHNE REGULATORIK KEINE SPEICHER

Die Stromspeicherstrategie des BMWK ist ein guter Start in die richtige Richtung, doch müssen weitere Schritte folgen – das war die Kernbotschaft von der Statuskonferenz „Großspeicher für das Stromnetz“ des BVES Bundesverband Energiespeicher Systeme. Über 300 Gäste vor Ort und fast 400 Online im Livestream, aus Energiespeicherbranche, Wissenschaft, Industrie, Bundestag und Bundesregierung diskutierten im Allianz-Forum am Brandenburger Tor über die essenzielle Rolle von Großenergiespeichern für das Stromsystem.

Urban Windelen, Bundesgeschäftsführer des BVES, betonte zur Eröffnung die herausgehobene und stark wachsende Bedeutung von Energiespeichern. *„Ohne Speicher keine erfolgreiche Energiewende, ohne Speicher kein stabiles und sicheres Energiesystem. Das ist mittlerweile Konsens. Die Frage ist nicht mehr, ob wir Speicher brauchen, sondern wie wir den notwendigen Zubau erreichen und welche Rahmenbedingungen dafür gesetzt werden müssen.“*

Der volkswirtschaftliche Nutzen von Energiespeichern bis 2050 liegt bei mindestens 12 Mrd. EUR, zeigt eine Studie von Frontier Economics, die auf der BVES-Konferenz vorgestellt wurde. Der breite Einsatz von Großspeichern führt gleichzeitig zur Senkung der Energiekosten und ermöglicht es geplante Reservekraftwerke einzusparen.

Verschiedene Technologie-Pitches von Unternehmen wie BASF, Siemens Energy, Vattenfall, Kyon Energy, MAN Energy Solutions und H+MV, machten gleichzeitig deutlich, dass alle notwendigen Energiespeichertechnologien vorhanden, marktlich verfügbar und schnell skalierbar sind. Es gibt nicht DIE eine Speicherlösung, sondern eine Vielzahl von Speichertechnologien ermöglichen die Bedienung der unterschiedlichen Anwendungsbereiche vom Leistungsspeicher bis zum Kapazitätsspeicher.

Dies unterstrich auch nochmals die BVES-Forderung, die rechtlichen Rahmenbedingungen für Speicher technologieneutral auszugestalten und dabei gesamtsystemisch zu denken.

Heinrich Gärtner, Mitgründer und CTO von GP Joule und Vize-Präsident vom BVES: *Wir benötigen ein systematisches Denken von der Erzeugung des Stroms aus erneuerbaren Energien bis zur Nutzung. Erneuerbare-Energien-Erzeugung kann ihre Vorteile nicht ausspielen, wenn deren günstige Energie nicht zum Verbraucher kommt. Daher müssen wir auch in Technologien investieren, die die Aufnahmefähigkeit und die Versorgungskapazität des Stromnetzes erhöhen: Energiespeichieranlagen bieten hier eine gute Flexibilitätsoption, genau wie Sektorenkopplung über Elektrolyse und Groß-Wärmepumpen und die Flexibilitätskapazitäten der Industrie. Nur so, beim Betrachten des großen Bildes, kann die Energiewende erfolgreich umgesetzt werden.*

Unterstützung für den Ruf nach passenden Rahmenbedingungen für Energiespeicher kam auch aus der Politik. Konrad Stockmeier MdB (FDP Bundestagsfraktion) betonte zudem in seinem politischen Impuls, dass die FDP den beschleunigten Ausbau von Wind und PV für „ökonomisch sinnlos“ halte, wenn nicht komplementär Netze und eben Speicher ausgebaut werden.

Der Rückhalt für Speicher im Bundestag zeigte sich auch parteiübergreifend. Maria-Lena Weiss MdB stellte ihren Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion vor, der die Forderung nach regulatorischen Änderungen für Energiespeicher unterstützt und zuletzt auch Gegenstand einer Expertenanhörung war.

Wo die Bundesregierung steht, legte Stefan Wenzel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMWK dar, der die Stromspeicherstrategie des BMWK vorstellte und in der anschließenden Diskussion die weiteren Schritte zur Umsetzung skizzierte. Der BVES begrüßt den konstruktiven Dialog mit dem BMWK und nahm das Angebot des Staatssekretärs, die Diskussion konkret und rasch fortzusetzen, dankend an. Gleichzeitig mahnte der BVES Schritte hin zu einer integrierten Energiespeicherstrategie an, die nicht nur Strom, sondern das gesamte Energiesystem in den Blick nimmt.